



211 East. 43rd St., Suite 706 New York, NY 10017

Tel: 1 646 487 0003 Fax: 1 646 487 0004

E-mail: viny@vivatinternational.org * vivatssps-roma@pcn.net * vivatsvd@verbodivino.it

Website: www.vivatinternational.org

RUNDBRIEF no. 36

Januar-Februar 2007

HALTET DAS VERSPRECHEN. ERFÜLLT ES.

Internationales Forum zur Abschaffung der Armut – 15.-16. November 2006

„Die Ausrottung der Armut ist ein ethisches, gesellschaftliches und wirtschaftliches Gebot für die Menschheit“

Resolution der UNO-Generalversammlung 51/178

Am 20. Dezember 1995 proklamierte die Generalversammlung der Vereinten Nationen „Die Erste Dekade der Vereinten Nationen zur Ausrottung der Armut (1997 – 2006)“. Vom 15. - 16. November 2006 hat die Abteilung für wirtschaftliche und soziale Angelegenheiten in Zusammenarbeit mit den Organen der Vereinten Nationen, den Leitungen von Nichtregierungsorganisationen (NRO), der Zivilgesellschaft und ausgewählten Personen, die in Armut leben, ein Internationales Forum über die Ausrottung der Armut organisiert, um damit das Ende des zehnjährigen Ringens zur Verwirklichung des Zieles anzuzeigen. Das Forum war überschrieben: **Haltet das Versprechen. Erfüllt es --- 2015.** Gleich zu Beginn machten die Organisatoren deutlich: „Der Hauptzweck des Forums besteht nicht darin, über die Vergangenheit nachzudenken, sondern es ist wichtiger, voranzuschauen, um die wesentlichen Herausforderungen, die uns erwarten und die konkreten und nachhaltigen Strategien im Kampf gegen die Armut in ihren verschiedenen Dimensionen im Lauf der nächsten zehn Jahre zu erkennen und zu benennen.“

Armut ist das Resultat komplexer sozialer Defizite. Hunger und Armut hängen zusammen. Extreme Armut führt zu Hunger, Hunger ist die Ursache von Krankheiten, Behinderungen und sogar von frühzeitigem Tod. Die vorgelegten Zahlen zeigten, dass die durchschnittlichen Lebenshaltungskosten von mehr als einer Milliarde armer Menschen dieser Welt einen US – Dollar pro Tag betragen. Die Zahlen sind entmutigend, und das Ziel „die Zahl der unterernährten Menschen ausgehend von den 1990er Jahren, bis 2015 zu halbieren“ scheint möglicherweise unerreichbar. Zweifellos ist dies eine Herausforderung, mit der wir alle konfrontiert sind. Aber es wurde vermerkt, dass die unternommenen Anstrengungen im vergangenen Jahrzehnt positive Maßnahmen hervorgebracht haben. Der Schwerpunkt liegt nicht so

sehr bei der Linderung der Armut, sondern der Reduzierung der Armut. Die meisten Diskussionsteilnehmer/innen waren offensichtlich der Ansicht, dass Armut mehr ist als nur ein wirtschaftliches Problem. Es ist auch eine Herausforderung in Bezug auf die Menschenrechte. Diese Sicht machte auch allen bewusst, wer die doppelt Unterdrückten bei einer Verarmung sind: die Frauen und Mädchen. Daher sind zur Verminderung der Armut nicht nur die Ansammlung von Kapital und technischer Fortschritt, sondern auch strukturelle Veränderungen notwendig. Außerdem ist es nötig, eine Kultur der Anteilnahme und der gemeinsamen Verantwortung zu schaffen, die menschliche Würde bringt. Oft bleiben diejenigen, die in äußerster Armut leben und hilflos dagegen kämpfen, ohne Stimme und unsichtbar. Angesichts dieser Tatsache machte das Forum auf die Notwendigkeit einer Partnerschaft zwischen der Weltbank, der Menschenrechtskommission und von Menschenrechts -NRO einerseits und derer, die in Armut leben andererseits aufmerksam. Man muss nicht nur das Wissen derer, die sich zusammen mit den Armen im Kampf gegen die extreme Armut einsetzen, berücksichtigen, sondern auch die Kenntnisse und die Weisheit der Armen selbst. Die von der Armut Betroffenen sollten in die Planung, Durchführung und Auswertung aller Initiativen, die sie betreffen, einbezogen werden. Diese Partnerschaft zur Verminderung der Armut gilt auch für staatliches Eingreifen. Regierungen sollten die finanzielle Entwicklung fördern, jedoch die jeweiligen Rollen des staatlichen Bereichs und der privaten Interessengruppen klar auseinanderhalten.

Das Forum besprach bisherige gute Handlungsweisen und vernünftige und sachkundige Richtlinien, die wegweisend sein könnten für eine Verbesserung im kommenden Jahrzehnt. Unter anderen wurden die Millenniums-Dorf-Projekte in Sauri, Kenia, Kararo und Äthiopien vorgestellt. Außerdem gab es Berichte

von kleinen, aber wichtigen stetigen Veränderungen in den am wenigsten entwickelten Ländern Bangladesh und Sierra Leone.

Es gibt keine einfache Lösung im Ringen um die Verminderung extremer Armut. Es war jedoch während des ganzen Forums sehr deutlich, dass die Entschlossenheit, die Armut zu vermindern, nicht nur

bei den Menschen liegt, die das Versprechen halten wollen, sondern auch bei denen, die das Versprochene durchführen wollen, die dazu bereit sind es durchzuführen. Das Forum hat gezeigt, dass viel erreicht wurde und noch erreicht werden kann, weil es Menschen gibt, die sich nicht fürchten, über den eigenen Tellerrand hinaus zu denken.

Die Generalversammlung und die Nichtregierungsorganisationen

21. November 2006

Die Präsidentin der Generalversammlung, Sheika Haya Rashed Al Khalifa, betonte die Wichtigkeit zivilgesellschaftlicher Organisationen bei der Ausführung von Aufträgen der Vereinten Nationen bei einem Forum der Generalversammlung und von Nichtregierungsorganisationen am 21. November 2006, das gemeinsam von ihrer Dienststelle und der UN-Stiftung organisiert wurde. Sie erkannte den Wert der NRO, die sich unermüdlich einsetzen, um denen zu helfen, die in der Gesellschaft zu kurz kommen lobend an, während sie gleichzeitig die Regierungen für die UN-Politik verantwortlich machte. Sheika Haya rief zu einem fortwährenden Dialog zwischen den NRO und den Mitgliedstaaten auf. Diese Verbindung bringe die aktuellen Bedürfnisse der Zivilgesellschaften auf die

internationale Tagesordnung, und die Präsidentin stellte fest, wie hochbedeutungsvoll die Weitergabe von Informationen für den Gesamtauftrag und die Zielsetzung der UN-Politik ist. Sie kündigte auch ihre Agenda für das nächste Jahr an, welche Zeit für informelle Diskussionen und Debatten zwischen dem Privatsektor und der Zivilgesellschaft über wichtige Problemfragen, mit denen beide konfrontiert sind, vorsieht. Für weitere Informationen besuchen Sie bitte: www.vivatinternational.org → General Assembly President calls for stronger relationship between UN and civil society.[Die Präsidentin der Generalversammlung ruft zur engeren Verbindung zwischen den VN und der Zivilgesellschaft auf]

VIVAT – MITGLIEDER BEI DEN MASSAI IN DOL DOL, KENIA

Mervin J. Noronha SVD

Die Anwesenheit von VIVAT International in Dol Dol reicht zurück bis 1996, als zwei junge VIVAT-Mitglieder dorthin kamen, um die 16jährige Basisgründung, die von einigen begeisterten Arbeitern aus Italien gelegt worden war, weiterzuführen. Diese italienischen Veteranen arbeiteten unermüdlich, um positive Veränderungen in das Leben der nomadischen einheimischen Einwohner zu bringen, und die VIVAT - Mitglieder griffen das als Anregung auf. Zurzeit stehen drei tatkräftige VIVAT – Mitglieder, die von sozialer Gerechtigkeit und Ehrfurcht vor der menschlichen Würde erfüllt sind, an der Spitze des Arbeitszentrums. *Die VIVAT – Mitglieder bemühen sich, durch ihren Einsatz und ihre Anwesenheit, Einfluss auf das Leben und die Denkmuster der Menschen zu nehmen.* Die Anwesenheit von VIVAT ist ein Beispiel wie wenige gezielte Initiativen, Geduld und Ausdauer, eine stetige Veränderung im Leben der armgemachten und abgezehrten Massen bringen können.

Dol Dol liegt nahe beim Mount Kenya, etwa 260 km nördlich von Nairobi, der Hauptstadt Kenias. Von etwa 25.000 Menschen bewohnt, ist es die Heimat des

wohlbekannten Massai-Stammes, dessen Angehörige überwiegend Hirten sind. Ihre einzige Existenzgrundlage ist ihr Viehbestand – Ziegen, Schafe Kühe und Kamele. Als semi-trockenes Gebiet ist es anfällig für Dürren und daraus resultierende Hungersnöte. Die rauen Wetterlagen mit wenig Regen zwingen die Menschen von Ort zu Ort zu ziehen und nach Weideplätzen für ihr Vieh zu suchen. Eine verheerende Dürre im Jahr 2000 vernichtete fast den gesamten Viehbestand in diesem Gebiet, und die Menschen ringen heute noch mit den Folgen der Verwüstung. Zur Zeit der Abfassung des Berichts, hat das Gebiet nur dreimal guten Regen gehabt in diesem Jahr. Einige meinen sogar, die derzeitige Dürreperiode sei schlimmer als in den Vorjahren.

Stark verwurzelt in ihren kulturellen Gewohnheiten und noch nicht bereit, ihre lange gepflegten Gebräuche und traditionellen Überzeugungen aufzugeben, sind die Massai noch nicht sehr von der Moderne und den weltweiten Trends berührt worden, von denen einer den anderen über den Erdkreis jagt. In dieser Situation haben die VIVAT – Mitglieder große Anstrengungen unternommen, um Hunderten Menschen Bildung zu

bringen, da sie der festen Überzeugung sind, dass Bildung die Basis für jedwede positive Veränderung in allen vorhandenen Gesellschaften ist. Als einer der Haupt-Interessenten auf dem Bildungssektor in diesem Gebiet, ist die VIVAT – Gemeinschaft immer in den Entscheidungen treffenden Gremien und die Strategie bestimmenden Gruppen von Bildungseinrichtungen und Behörden, sowohl auf Abteilungs- wie Kreisebene, gut vertreten gewesen, und konnte so auf das Denken und die Strategien auf dem Bildungssektor Einfluss nehmen. Während dieser Bericht geschrieben wird, kümmern sich VIVAT – Mitglieder um die Bildung von etwa 450 Kindern auf verschiedenen Ebenen – Grundschulen, Hauptschulen und weiterführende Schulen, Polytechnikum und Universitäten. VIVAT – Mitglieder unterhalten auch drei Internate für Grundschulkindern, in denen sich ganzheitlich um jedes Kind gekümmert wird. Das sind etwa 300 Kinder und sie besuchen verschiedene staatliche Schulen.

Seit die kenianische Regierung vor drei Jahren im Land kostenlose Grund- und Hauptschulbildung eingeführt, haben die VIVAT – Mitglieder einen wesentlichen Anteil an Kraft und Ressourcen für die Erhaltung des sich rapide verschlechternden Ökosystems und der Bodenerosion in diesem Gebiet gesteckt, während sie weiterhin die Bildung als Hauptschwerpunkt beibehalten. Das Ausmaß an Abholzung in diesem Gebiet ist erschreckend hoch. Die örtlichen Behörden halten zwar teure Seminare und Workshops ab, kümmern sich aber sonst kaum um

dieses Problem. VIVAT – Mitglieder haben als Experiment etwa 400 Bäume und 100 Blumen verschiedener Art gepflanzt und versuchen damit zu zeigen, dass man auch in der schlimmsten Dürre Bäume pflanzen und das erschöpfte Ökosystem retten kann. Trotz akuten Wassermangels entwickeln sich die meisten dieser Bäume recht gut, was allen zeigen kann, dass wo ein Wille ist, auch ein Weg besteht.

Zwei assoziierte Mitglieder von VIVAT, Comboni – Schwestern, sind aktiv beteiligt an der ganzheitlichen Bildung von über 100 Frauen, die in vier Gruppen unterteilt sind, je nach Gebiet. Das Ziel dieses Unternehmens ist, ihnen eine grundlegende Erwachsenenbildung zu geben, Armut ausrotten zu helfen, menschliche Würde zu fördern, auch Gerechtigkeit und Gleichberechtigung der Frauen und gegen Ausbeutung zu kämpfen. Es gibt auch Klein-Projekte, um die finanzielle Lage und den Lebensstandard der Familien zu verbessern. Das alles wird in regelmäßigen wöchentlichen Treffen und zwischenzeitlichen Seminaren und Workshops von gut ausgebildetem Personal durchgeführt, die Gebiete wie Menschenrechte, Familienplanung, Hygiene und Krankheitsprävention, Gesundheitswesen, Management, Geschlechter und Kultur einbeziehen.

Bei allen diesen Unternehmen ist die Unterstützung und die Mitarbeit der örtlichen Partner lobenswert, und wir hoffen, diese Partnerschaft noch zu vertiefen. *(Aus einem E-Mail-Bericht von Mervin J. Noronha SVD vom 12. Dezember 2006)*

ANTWORT AUF DIE HERAUSFORDERUNGEN DURCH HIV/AIDS IN SÜDAFRIKA

Bericht von Dolores Dorota Zok SSpS

Südafrika ist eines der facettenreichsten Länder dieser Welt. Es liegt am südlichsten Ende des afrikanischen Kontinents mit Grenzen zu den nördlichen Nachbarn in Namibia, Botsuana, Simbabwe und Mosambik. Die Menschen, denen das Land gehört sind so facettenreich und faszinierend wie die Geografie des Landes. In Südafrika leben ungefähr 46,6 Millionen Menschen. Fast 37 Millionen sind Afrikaner, sie stellen mit 79,3 % die Mehrheit der Bevölkerung dar. Die weiße Bevölkerung wird auf 4,4 Millionen geschätzt, die farbige Bevölkerung auf 4,1 Millionen und die asiatische Bevölkerung auf 1,1 Millionen. Ungefähr 23,6 Millionen der Bevölkerung sind Frauen. Die durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt: 44,19 Jahre, bei den Männern 44,39, bei den Frauen 43,98 Jahre. Es gibt elf offiziell anerkannte Sprachen. Englisch ist weit verbreitet, und viele Afrikaner sprechen mehr als eine Sprache.

Südafrika hat eine multikulturelle Gesellschaft von

überwältigender Komplexität, starken historischen Gegensätzen, großen Unterschieden zwischen arm und reich, ausgeprägten nachkolonialen Hinterlassenschaften und akuten Problemen wie Armut (einschließlich mangelndem Zugang zu Bildungseinrichtungen und Ausbildungsmöglichkeiten). Die Ungleichberechtigung in der Vergangenheit stellte sozusagen sicher, dass die vielen Menschen, die für die vorhandenen Arbeitsstellen auf einem wettbewerbsorientierten globalen Markt schlecht ausgebildet sind, so bleiben – ungelern und ungebildet.

Es gab eine große Beunruhigung über die Auswirkung von HIV auf die Fruchtbarkeit in Südafrika. Die Gesamtwirkung von HIV in Bezug auf die Fruchtbarkeit soll im Vergleich zu anderen Faktoren, welche die Fruchtbarkeit in Südafrika beeinflussen, unwahrscheinlich groß sein. Schätzungsweise sind im Jahr 2005 ungefähr 6 Millionen Menschen HIV-positiv gewesen. Die Zahl der AIDS-Toten insgesamt bis 2005

beträgt etwa 1,6 Millionen. Von der Epidemie betroffene Familien erhielten Pflegegeld, Hilfen in von Kindern geführten Haushalten, Lebensmittelpakete und andere Zuwendungen

Nach Betrachtung der Lage der von HIV infizierten und betroffenen Menschen in Südafrika antworteten VIVAT – Mitglieder auf die Bedürfnisse der Einwohner und schickten im Jahr 2003 Mitglieder in die Provinz Limpopo. Das Zentrum ist bekannt als MUROMANI (wo die Römer sind) und liegt in Venda, einem kleinen Gebiet im Nordostteil der Provinz Limpopo. Thohoyandou ist die ehemalige Hauptstadt des unabhängigen Homelands und die stolze Mitte der Vha Venda – Volksgruppe. Die VIVAT – Mitglieder leben mitten in den Dörfern. Die meisten Menschen sind arm und bei den weißen Farmer in nahegelegenen Gebieten beschäftigt. Die meisten Menschen sind entweder infiziert oder sonst wie von der HIV/AIDS-Epidemie betroffen. Die Herausforderung besteht in einer angemessenen Antwort auf die wachsenden Forderungen in dieser Lage. Arbeitslosigkeit ist ein anderer Faktor, mit dem die VIVAT - Mitglieder konfrontiert sind. Mangelnde Bindungsbereitschaft besonders seitens der Jugendlichen ist ein anderer entmutigender Faktor. Teenager-Schwangerschaften, Vergewaltigungen und wahllose Geschlechtsbeziehungen sind unter den Jugendlichen weit verbreitet. Kinder werden missbraucht und niemand kümmert sich darum. Oft kümmern sich die Großmütter um die Familien, weil entweder die Eltern an AIDS gestorben oder erkrankt oder in die Großstädte abgewandert sind, um nach grüneren Weiden Ausschau zu halten.

Zurzeit versuchen VIVAT – Mitglieder auf die Herausforderungen und Bedürfnisse der Menschen zu antworten. Sie arbeiten mit der Jugend, besuchen sie in den Schulen, lehren sie Präventionsmaßnahmen und kümmern sich um Waisen. Monatlich kommen etwa 600 Waisen zu dem Zentrum, und sie erhalten dort

Lebensmittelpakete, Fahr- und Schulgeld. Jede Woche kommt sie jemand in der Schule und zu Hause besuchen, um sicher zu gehen, dass sie haben, was sie brauchen.

In einem Hospital, das von VIVAT - Mitgliedern geführt wird, erhalten fast 180 Patienten Anti - Retrovira - Behandlung (ARV). Die Mitglieder begannen dieses Projekt mit Hilfe anderer NRO am 25. März 2004 mit Hausbesuchen und der Identifizierung von HIV-infizierten Menschen. Am 26. November 2004 begannen sie ARV auszugeben und freiwillige Beratungen und Tests (VCT) bei fast 800 Patienten durchzuführen. Die Sterblichkeitsrate bei der ARV – Behandlung beträgt 0,11 Prozent. Während der Behandlung mit ARV erhalten die Patienten Lebensmittelpakete, Gemüse, Transportmöglichkeiten und Beratung. Die VIVAT – Mitglieder kümmern sich um die armen Gebiete in der Nachbarschaft des Zentrums. Die Patienten werden jede Woche besucht und erhalten je nach Bedarf, die notwendigen Dienstleistungen und Lebensmittel. Die Mitglieder haben einen großen Obst- und Gemüsegarten, dessen Produkte ausschließlich dem Wohl der Patienten und Waisen dient. Das Zentrum hat 10 Betreuer/innen, einen Arzt, zwei Krankenschwestern, Berater/innen, Verwaltungshelfer, Fahrer usw., die zum Wohl der Armen und HIV-infizierten Menschen zusammenarbeiten.

Die Behandlung mit Anti-Retroviral ist ein gemeinsames Unternehmen der Regierung und der Südafrikanischen Katholischen Bischofskonferenz (SACBC). Dieses Projekt wird von PEPFAR (Soforthilfeplan des US-Präsidenten für AIDS-Hilfe) gesponsert. Die Mitglieder freuen sich, dass die SACBC dieses Hospital als ihr Projekt auswählte und sind sehr dankbar für die Finanzierung durch PEPFAR, damit sie diese Arbeit durchführen können. *(Aus einem E-Mail-Bericht von Dolores Dorota Zok SSpS, vom 16. Oktober 2006)*

Kommende Veranstaltungen

20. – 25. Januar 2007 -- Welt – Sozialforum in Nairobi, Kenia

07. – 16. Februar 2007 -- 45. Sitzungsperiode der Kommission für soziale Entwicklung

26. Februar – 09. März 2007 -- 51. Sitzungsperiode der Kommission für die Rechtsstellung der Frau

In tiefempfundener Dankbarkeit

P. Reynaldo Jimenez SVD arbeitete zwei Jahre lang als Vize-Geschäftsführer bei der VIVAT-Geschäftsstelle in New York. Wir danken ihm für sein Engagement, für die Zeit, die Talente und den Fleiß, den er für diese Aufgabe einsetzte. Der Gott der Gerechtigkeit und Liebe erfülle sein Leben als Missionar immer mehr.

VIVAT International Nachrichten erscheinen alle zwei Monate. Sie sind nicht urheberrechtlich geschützt. Die Weitergabe von Artikeln wird empfohlen, ist aber nicht unentgeltlich.

Exekutivteam, VIVAT International in New York:

Gretta Fernandes SSpS (Vorsitzende), Bernard Espiritu SVD (stellvertretender Vorsitzender).

Übersetzer: Maria Anzelica SSpS (Spanisch); Simone Petra SSpS. (Deutsch).